

Karl Marx

# **Weltgericht**

Dichtungen  
aus dem Jahre 1837

Mit einem Nachwort von Michael Quante



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet  
diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;  
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet  
über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-8012-0520-1

Copyright © 2017 by  
Verlag J.H.W. Dietz Nachf. GmbH  
Dreizehnmorgenweg 24, 53175 Bonn

Umschlag: Antje Haack | Lichten, Hamburg  
Satz: Flora Frank, Bonn  
Druck und Verarbeitung: CPI books, Leck

Alle Rechte vorbehalten  
Printed in Germany 2017

Besuchen Sie uns im Internet: [www.dietz-verlag.de](http://www.dietz-verlag.de)

Diese Ausgabe entstand  
mit freundlicher Unterstützung  
der Friedrich-Ebert-Stiftung, Bonn,  
die das Original der Handschrift von Karl Marx  
bewahrt und der Nachwelt erhalten hat.

# Gedichte,

meinem

theuren Vater zu seinem Geburtstage 1837,  
als schwaches Zeichen ewiger Liebe

K. H. Marx. Berlin.

Gedichte

1837

Die Kunst der Poesie 1837

an Herrn v. Schlegel

Die Kunst der Poesie  
an Herrn v. Schlegel

Widmung.An den Vater.I. Schöpfung.

Ferne zog auf lichten Wellen  
 Unerschaff'ner Schöpfergeist,  
 Welten wogen, Leben quellen,  
 Ewigkeit sein Auge kreist.

Seiner Blicke Allbeseelend Walten  
 Brennt sich magisch fester in Gestalten.

Räume beben, Zeiten wallen,  
 Betend um sein Antlitz hin,  
 Fluthen branden, Sphären schallen,  
 Und die gold'nen Sterne ziehn.

Segnend winkt sein Vaterhaupt Gewährung,  
 Liebend zieht sich um das All Verklärung.

Leis in selbstempfund'nen Schranken  
 Drängt sich Ew'ges sinnend fort,  
 Bis die heil'gen Urgedanken  
 Form verhüllt und Dichtungswort.

Da ertönt's, wie fern von Donnerleiern,  
 Wie ein ahnungsvolles Schöpferfeiern:

M. S. M. M.

An den Herrn.

I. Bittgesuch

Es sey dir lieblich, mein Herr, zu wissen,  
dass ich mich sehr sehr freue,  
dass du mich so sehr lieb hast,  
und dich so sehr um mich kümmerst.

Dein Erbarmen, dein Erbarmen,  
dein Erbarmen, dein Erbarmen,  
dein Erbarmen, dein Erbarmen,  
dein Erbarmen, dein Erbarmen.

Dein Erbarmen, dein Erbarmen,  
dein Erbarmen, dein Erbarmen,  
dein Erbarmen, dein Erbarmen,  
dein Erbarmen, dein Erbarmen.

Dein Erbarmen, dein Erbarmen,  
dein Erbarmen, dein Erbarmen,  
dein Erbarmen, dein Erbarmen,  
dein Erbarmen, dein Erbarmen.

Dein Erbarmen, dein Erbarmen,  
dein Erbarmen, dein Erbarmen,  
dein Erbarmen, dein Erbarmen,  
dein Erbarmen, dein Erbarmen.

Dein Erbarmen, dein Erbarmen,  
dein Erbarmen, dein Erbarmen,  
dein Erbarmen, dein Erbarmen,  
dein Erbarmen, dein Erbarmen.

- Wenn ich dich - so will ich  
Nur in dich zu schauen dich,  
Nur dich zu schauen dich,  
Dich zu schauen dich.

Wenn ich dich zu schauen dich,  
Dich zu schauen dich zu schauen dich.

"Nur dich zu schauen dich,  
Dich zu schauen dich zu schauen dich,  
Dich zu schauen dich zu schauen dich."

"Gemeinlich kann ich dich zu schauen dich,  
Dich zu schauen dich zu schauen dich."

"Nur dich zu schauen dich,  
Dich zu schauen dich zu schauen dich,  
Dich zu schauen dich zu schauen dich,  
Dich zu schauen dich zu schauen dich."

Wenn ich dich zu schauen dich,  
Dich zu schauen dich zu schauen dich!"

„Sterne ziehn und strahlen milder,  
Welten ruhn in Urbergs Last,  
Meines Geistes sel'ge Bilder,  
Seid vom Geiste neu erfaßt.

Wenn die Busen wogend zu euch schlagen,  
Sollt ihr liebend-fromm die Deutung sagen.“

„Nur der Liebe seid erschlossen,  
Ihr des Ew'gen ew'ger Sitz,  
Wie ich mild in euch ergossen,  
Schlag' aus euch mein Seelenblitz.“

„Harmonie kann nur das Gleiche finden,  
Seelen können nur die Seele binden.“

„Aus mir brannten eure Geister,  
Zu Gebilden Deutungshehr,  
Rückwärts kehrt ihr zu dem Meister,  
Seid nun keine Bilder mehr,  
Von des Menschen Liebblick heiß umfassen,  
Ihr in ihm und er in mir vergangen!“

---